

Die Tagespost (26.03.2005)

Pfarrverbände im Bistum Fulda: Zur „Kooperativen Pastoral“

Leserbrief

Schwarz gefärbte Informationen

Ich bin entsetzt über den hämischen Ton und den falschen Inhalt in Guido Horsts Kommentar zu Entwicklungen im Bistum Fulda (DT vom 19. März). Als Gemeindepfarrer in einer großen Pfarrei dieses Bistums habe ich in den letzten Monaten viele Konferenzen mit Priestern und Laien zum Pastoralen Prozess miterlebt, zuletzt vor kurzem mit etwa 420 Teilnehmenden. Viele Fragen, auch Ängste, die ausgesprochen wurden, sind da. Aber die Aussage „Im Bistum Fulda gibt es jetzt ordentlich Ärger“ (warum eigentlich dieses triumphierende „ordentlich“?) von Guido Horst kann ich ganz und gar nicht bestätigen. Völlig „daneben“ ist der Satz, in Fulda wolle man jetzt die Priester „an die Seite der hauptamtlichen Laien zwingen“. Von hauptamtlichen Laien war bisher im Pastoralen Prozess so gut wie nie die Rede, aber sehr viel von ehrenamtlichen Laien. Und die haben den Priestern meinem Eindruck nach viel Mut gemacht und Solidarität und Unterstützung zugesichert.

Guido Horst wäre mit breiteren Recherchen objektiver gewesen. Stattdessen stammen wohl die schwarz gefärbten Informationen von einem oder zwei Pfarrern in dem winzigen Fleckchen des Bistums, das von der sonst wenig bekannten „Südthüringer Zeitung“ versorgt wird. Mich erinnert die Entgleisung von Horst, dessen Kommentare ich sonst schätze, an ein häufiges Verfahren: Fromme, konservative, um die Kirche besorgte Christen lesen irgendwo Schreckensmeldungen über Missbräuche und negative Zustände in unserer Kirche. Diese Informationen bilden sozusagen eine Folie, die sie schnell über andere Ereignisse und Orte legen. Dabei bleibt das genaue Hinschauen auf der Strecke. Leider.

Pfarrer Bernhard Axt, 36119 Neuhof